

## Special-Edition:

Ein Rundgang über die IFA 2014 in Berlin -  
gelungene Evolution vs. neueste Trends



# Editorial

Ein Rundgang über die IFA 2014 hat gezeigt, dass es in unserer Branche nicht nur im TV- oder AV-Bereich gelungene Evolutionen gibt. Auch traditionelle Bereiche wie die begeisternde Welt der Lautsprecher oder das "klassische Stereo" warten mit tollen Entwicklungen auf.

Begleiten Sie uns auf unserem Spaziergang und lassen Sie sich inspirieren von den Neuheiten, die wir von der IFA mitgebracht haben und die

wir Ihnen in dieser neuen Ausgabe von **HiFi kult** präsentieren.

Da wir von unserem Motto "HiFi ist Kult" mehr als überzeugt sind, stehen wir Ihnen zum Fachsimpeln und für einen Gedankenaustausch immer gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns einfach unter [info@hifi-regler.de](mailto:info@hifi-regler.de) oder telefonisch unter 09251-879-500. Denn vielleicht sind ja auch Sie der Meinung:

*... HiFi ist Kult!*

## Impressum

### HiFikult ist eine Publikation der control budget vertriebsservice KG

August-Horch-Straße 19  
95213 Münchberg  
Tel. 09251 / 879-500  
Fax 09251 / 879-100

### Redaktion

Detlev Schnick (V.i.S.d.P.)  
[d.schnick@hifi-regler.de](mailto:d.schnick@hifi-regler.de)

Carsten Rampacher  
[cr@areadvd.de](mailto:cr@areadvd.de)

Susanne Schnick  
[s.schnick@hifi-regler.de](mailto:s.schnick@hifi-regler.de)

### Satz & Layout

Susanne Schnick  
[s.schnick@hifi-regler.de](mailto:s.schnick@hifi-regler.de)

### Fotos & Bildbearbeitung

Carsten Rampacher  
[cr@areadvd.de](mailto:cr@areadvd.de)

Thomas Schmittlein  
[t.schmittlein@hifi-regler.de](mailto:t.schmittlein@hifi-regler.de)

### Pressemitteilungen

Pressemitteilungen sind willkommen. Bitte schicken Sie Pressemitteilungen per E-Mail an [s.schnick@hifi-regler.de](mailto:s.schnick@hifi-regler.de)

### Urheberrecht

Alle in HiFikult erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

### Haftung

Der Herausgeber haftet im Falle von unzutreffenden Informationen nur bei grober Fahrlässigkeit. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

2014 control budget vertriebsservice KG

# Inhalt

## Special-Edition

- |           |   |           |  |
|-----------|---|-----------|--|
| <b>4</b>  | <b>Die IFA 2014 in Berlin</b><br>Ein Rundgang ... und was uns am meisten interessiert und begeistert hat. | <b>23</b> | <b>Pioneer</b><br>Pioneer bricht den Bann und bringt als erster Hersteller endlich wieder einen high-fidelen Universalplayer |
| <b>5</b>  | <b>Canton</b><br>Neue leistungsfähige Säulen- und Sub/Sat-Systeme, die überzeugen können                  | <b>29</b> | <b>Samsung</b><br>Samsung betrachtet "Curved TV" als elementar wichtigen Trend im weltweiten TV-Business                     |
| <b>9</b>  | <b>LG</b><br>Die neuen LG-Modelle - oder: Es muss nicht immer UHD sein ...                                | <b>36</b> | <b>Technics</b><br>Die seit 2008 verschwundene Marke wird nun mit einem doppelten Paukenschlag wiederbelebt                  |
| <b>12</b> | <b>Onkyo</b><br>Klar im Focus: Dolby Atmos - und die neuen AV-Receiver                                    | <b>40</b> | <b>Yamaha</b><br>Yamahas Soundbeam-Technologie sowie die neuen AV-Receiver und Stereo-Komponenten: ein kurzer Abriss         |
| <b>16</b> | <b>Panasonic</b><br>Endlich bringt der japanische Hersteller auch High End TVs                            |           |  |

## Die IFA 2014 in Berlin - ein Rückblick

### Einleitung

Die IFA des Jahres 2014 in Berlin ist vorbei – und wir haben gelernt: Wirklich „neue Trends“ im Sinne revolutionärer Produkt-Genres wurden der Öffentlichkeit nicht präsentiert. Vielmehr stand gelungene Evolution im Mittelpunkt: noch mehr Curved-TVs, noch größere Bildschirmdiagonalen, fast serienfertige Prototypen von TVs, die als herkömmlicher Flachbildschirm oder aber gebogen verwendet werden können.

OLED hat nicht die Rolle gespielt, die manch einer vielleicht erwartet hätte. Sicherlich, man konnte durchaus eine Vielzahl an OLED-TVs bewundern, aber außer bei LG waren diese Devices meist Prototypen.

Bei den bekannten LCD-TVs kommt die „Direct LED“ Hintergrundbeleuchtung als Gegenpart zu Edge LED-Backlight wieder in Mode.

Nach wie vor stark ist das Stereo-Segment. Hier bauen nahezu alle Anbieter ihre Portfolios nachhaltig aus. Themen wie USB-DACs und High Resolution Audio-Wiedergabe bestimmen die Tagesordnung.

Für uns von HIFI KULT war die IFA 2014 besonders interessant, weil wir verschiedene Highlight-Modelle aus allen Sparten der Unterhaltungselektronik vor Ort schon einem ersten Check unterziehen konnten. Das heißt für Sie als unser Leser, dass Sie nicht nur einen Überblick über die technischen Daten bekommen, sondern auch gleich erste Eindrücke von der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Komponente. Natürlich war dies nicht bei allen der von uns hier präsentierten IFA-Highlights möglich, aber doch bei einem beträchtlichen Teil.

## Canton

Schon seit Jahren sehr beliebt ist Cantons elegante, kompakte und preislich fair kalkulierte „Movie“ Baureihe. Leistungsfähige Säulen- und Subwoofer-/Satellitensysteme werden in unterschiedlichen Preisklassen angeboten. Nun präsentierte Canton auf der IFA in Berlin eine Vielzahl an überarbeiteten Sets.



Canton Movie 1005.2 und 1050.2

In rundum "renovierter" Form kommen das Movie 2050.2 Säulensystem für 2.089 Euro in Alu silbern oder schwarz bzw. für 2.439 Euro in High Gloss Weiß oder Schwarz in den Handel. Das kleinere Movie 1050.2 wird 1.079 Euro (oben im Bild in High Gloss) bzw. 979 Euro (Alu-Oberfläche) kosten. Ergänzt wird das Angebot um das Movie 2005.2 (Satellitensystem der Oberklasse, 1.779 Euro in High Gloss, 1.489 Euro in Alu-Finish) und um das Movie 1005.2 (Sat/Sub-System, High Gloss 599 Euro, Alu-Oberfläche 549 Euro).



Besondere Merkmale der Systeme sind Aluminium-Hochtöner, ein kräftiger und kompakter aktiver Subwoofer sowie Gehäuse entweder aus Aluminium oder hochwertigem MDF. Edle Metallgitter kommen als Frontabdeckung zum Einsatz. Wandhalterungen für Center und Surround sind im Lieferumfang enthalten. Wer seine Boxen lieber auf Ständer stellt, findet im Canton-Programm exakt passende Lautsprecherständer (LS 90.2 oder LS 250) für diese Sets.

Das Movie 2050.2 verfügt über einen 250 Watt Aktivsubwoofer, elliptische Alu-Gehäuse und elegante Säulen für vorn. Das Movie 1050.2 wird im Bassbereich von einem 120 Watt Aktivwoofer auf Trab gebracht. Alu-Gehäuse in Bugform sichern optische Eigenständigkeit. Das Movie 2050.2 hat im Gegensatz zu 2050.2 und 1050.2 kleinere Satelliten auch vorn, ein 250 Watt Aktivsubwoofer ist Garant für massive tieffrequente Kraft. Das Movie 1005.2 hat ebenfalls kleine Satelliten vorn und einen Subwoofer mit 120 Watt-Endstufe.



Canton Movie 95



Canton Movie 135

Wer nicht so viel Geld ausgeben möchte – es gibt auch günstigere 5.1-Sets: z.B. das Movie 365 (899 Euro), das Movie 265 (599 Euro) und das sehr kompakte Movie 165 (719 Euro) sind wahlweise in schwarzer oder weißer Variante lieferbar. Movie 135 (499 Euro) und Movie 95 (399 Euro) sind ebenfalls wahlweise in weiß oder schwarz erhältlich. Beim kleinsten System Movie 75 für 349 Euro zwischen silberner oder schwarzer Variante ausgewählt werden. Auch die günstigen Movie-Modelle haben Aluminium-Hochtonsysteme und bringen einen Aktivsubwoofer mit ordentlich Endstufenleistung mit.

Die Satelliten-Gehäuse der günstigeren Systeme bestehen aus Polycarbonat, der aber optisch und haptisch hochwertig auftritt. Noble Metallgitter für die Frontabdeckung sind zu loben, Wandhalterungen für Center und Surround sind im Lieferumfang enthalten. LS 90.2 oder LS 80.2 können optional als passende Lautsprecherstandfüße dazu gekauft werden.



Canton Movie 365



**LG**

Wer sagt eigentlich, dass es immer UHD sein muss? Für 2.999 Euro, also den Kaufpreis eines respektablen Ultra-HD-TVs, kann man auch schon in die faszinierende Farb- und Schwarzwert-Welt eines OLED-Flachbildschirms eintauchen. Der LG Full HD-OLED-TV EC930V beeindruckt mit Curved-Shape im beliebten 55 Zoll-Format.



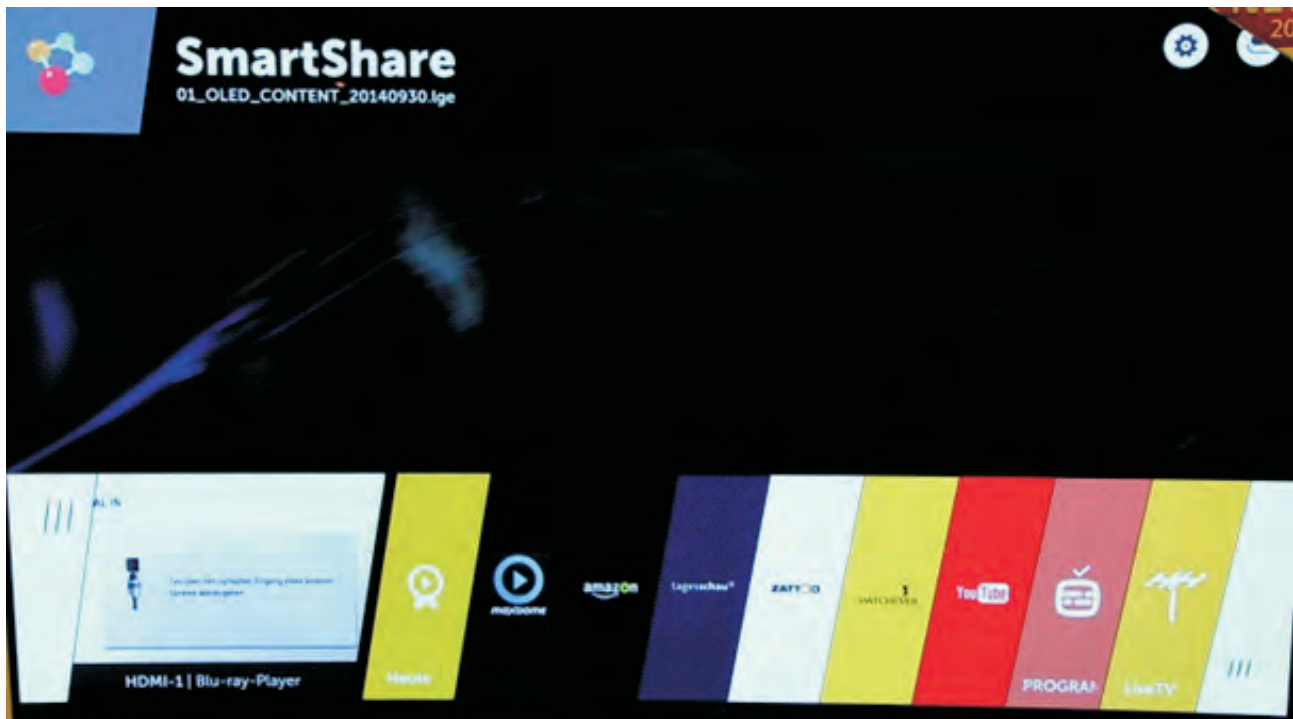
LG Einsteiger-OLED-TV 55EX930V im Curved-Shape



Metall-Standfuß

LG präsentierte zwar auch UHD-OLED-TVs - dazu gehören der 65EC970V für ca. 5.000 Euro oder der 77EC980V für knapp 20.000 Euro – ebenso wie einen riesigen EDGE LED-LCD UC9 für knapp 50.000 Euro. Dieser Gigant misst 105 Zoll in der Diagonale und hat ein 21:9 Cinemascope-Display.

Unser Hauptaugenmerk liegt aber diesmal auf dem besonders günstigen OLED von LG. Der TV ist WebOS-basiert und weist ein feingliedriges Design mit Metallstandfuß auf.



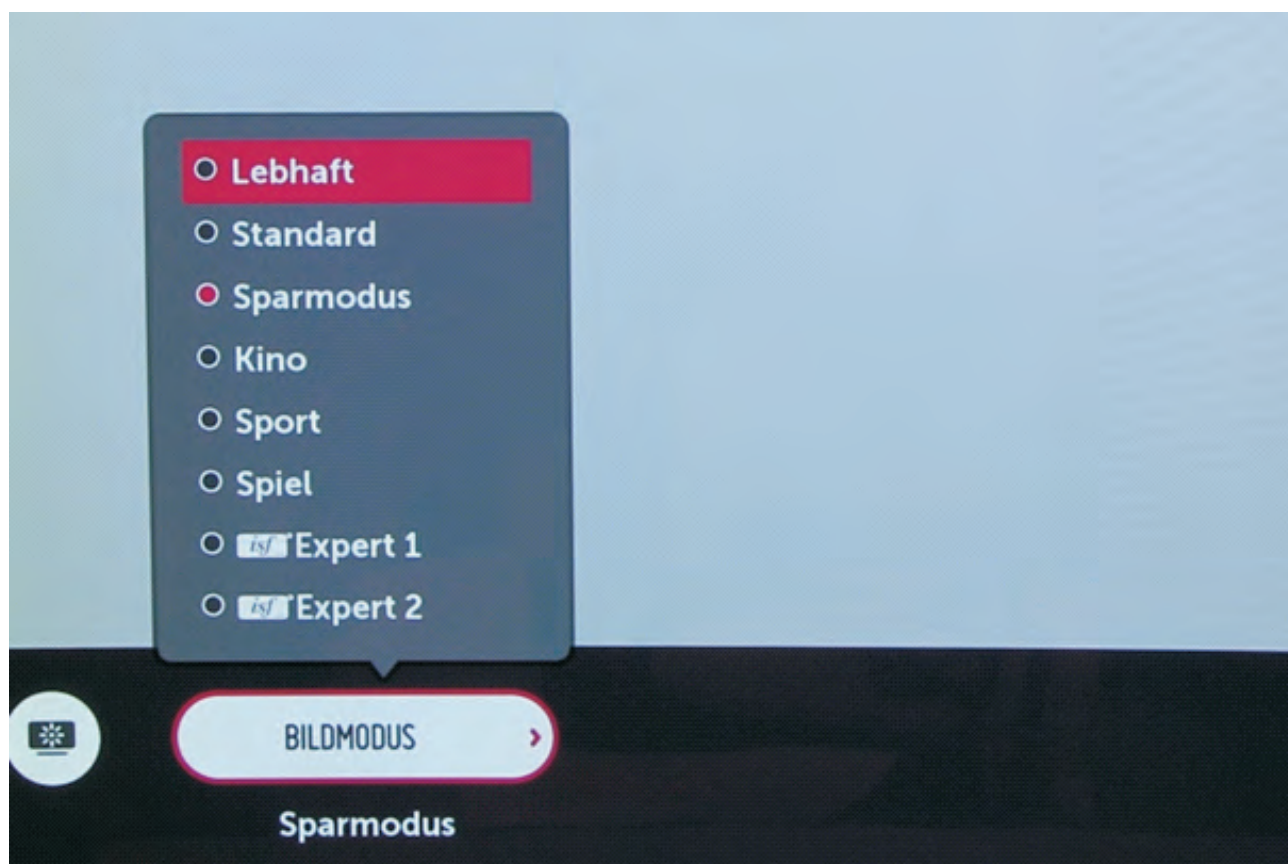
WebOS



Magic-Remote

Bei WebOS kann man direkt aus dem laufenden Betrieb, ohne einen speziellen Hub im eigenen Fenster zu öffnen, direkt z.B. zu Maxdome, Amazon oder anderen Apps bzw. Eingängen wechseln. Eine Kamera, (beispielsweise für Skype), die AN-VC500 heißt, ist gegen Aufpreis erhältlich. Gesteuert wird der OLED-TV mit der gut verarbeiteten und schick aussehenden „Magic Remote“.

High Tech ist auch mit an Bord, denn der Curved-Fernseher bringt LGs hauseigene „4-Colour-Pixel“ Technologie mit. Bei dieser Technik wird im Vergleich zur konventionellen 3-Farben-Pixel-Technik ein weiterer Subpixel hinzugefügt. Das hat eine noch realistischere Farbwiedergabe und überdies eine höhere Bildhelligkeit zur Folge. Der LG überzeugt dank OLED-Panel mit „Infinite Contrast“, was man sogar unter den schwierigen Messebedingungen in Ansätzen erahnen kann: Gesamt- sowie Detailkontrast und Bildhelligkeit – inklusive Homogenität – sind bemerkenswert.



Bildfelder

Der EC930V besitzt einen praxisgerecht ausgestatteten Video-EQ, der beispielsweise verschiedene Bildfelder bereithält: Lebhaft, Standard, Sparmodus, Kino, Sport, Spiel, sowie 2 ISF-Modi Expert 1 und Expert 2. Für effektives und flottes Einstellen des Wunsch-Bildes sorgt der Bildassistent III. Er unterstützt den Anwender beim Finden der optimalen Bildeinstellungen. Es beginnt mit einer Bildverbesserung bezüglich Schärfe und Dynamik, hier kann man zwischen „bevorzugt“ und „original“ wählen. Im Anschluss daran wird die Helligkeit anhand von Beispielen angepasst. Der darauf folgende Schritt ist die Kontrasteinstellung, auch hier gibt es wieder drei Vorschläge. Als nächstes können dann Farbtön und Farbtiefe justiert werden. Ist dies durchgeführt, werden horizontale und vertikale Bildschärfe korrekt eingestellt. Schließlich steht noch die Stärke des Backlights an, danach ist das Bild komplett eingestellt.



Integriert ist auch die TruMotion Frame Interpolation mit wählbaren Betriebsarten: Löschen, Benutzer und Weich sind wählbar. Verwendet man "Benutzer", kann man individuell "Entruckeln" und "Schärfen" zwischen 0 und 10 justieren.

Wie schlägt sich der OLED-TV in der Praxis?

Das Bild liegt zwar lediglich in Full HD Auflösung vor, die Pluspunkte der OLED-Technik werden aber gekonnt deutlich. Für 2.999 Euro bekommt man, das muss bedacht werden, aber bereits 65 Zoll messende Ultra-HD Edge LED-LCD-TVs. Teuer ist OLED so gesehen also immer noch. Doch mit dem exzellenten Schwarzwert – den man schon unter Messebedingungen erahnen kann – und überwältigender Brillanz der Farben werden die OLED-Vorzüge treffend umgesetzt.

## Onkyo

Bei Onkyo klar im Fokus stand das Update auf Dolby Atmos für die AV-Receiver-Modelle TX-NR636, TX-NR737 und TX-NR838. Damit macht Onkyo Dolby Atmos auch für niedrigere Preisklassen zugänglich, denn die UVP für den TX-NR636 liegt bei 599 Euro.



Onkyo TX-NR1030



Mit dem ab Oktober für 1.999 Euro erhältlichen 9.2 Netzwerk AV-Receiver TX-NR1030 wird schon ein echter Bolide mit Atmos-Decoder angeboten. 4K/60 Hz fähige HDMI 2.0 Terminals hat er wie jeder andere der hier aufgeführten Onkyo AVRs selbstverständlich. Ein hochwertiges Upscaling bis auf 4K sowie ISF Video-Betriebsarten für Tag und Nacht sind ebenso Merkmal wie die drei HDMI-Ausgänge. Acht HDMI-Eingänge sind vorhanden. Vier parallele Subwoofer Pre-Outs und 185 Watt Leistung pro Kanal stellen weitere gute Argumente für den TX-NR1030 dar. Bluetooth sowie WLAN und flexibel nutzbare Netzwerk- und HiRes Audiofunktionen sind Onkyo-typisch. Neben FLAC werden auch DSD-Dateien wiedergegeben.



Onkyo TX-NR3030

Für 500 Euro mehr, genauer gesagt für 2.499 Euro, ist der 11.2 Netzwerk AV-Receiver TX-NR3030 zu haben. Auch er bereichert ab Oktober den deutschen Markt. Welche Features bietet er im Vergleich zum TX-NR1030? Zum einen ist er mit 11 anstatt mit 9 Verstärkerzügen ausgestattet, zum anderen arbeiten im TX-NR3030 D/A-Wandler mit 192 kHz/32 Bit anstatt mit 192 kHz/24-Bit. Beide Male ist der Hersteller TI/Burr Brown. Beide AV-Receiver bringen ein THX Select 2 Plus-Zertifikat mit. Der Kunde erhält also für 500 Euro Aufpreis DACs mit höherer Bittiefe und zwei weitere Endstufen.



Leistungsstarker Trafo des TX-NR3030

In Onkyos Produktprogramm findet sich außerdem noch eine 11.2 AV-Vorstufe, die PR-SC5530 kostet 2.600 Euro. Sie unterscheidet sich nicht nur durch die fehlenden Endstufen von den beiden AV-Receiver, sondern untermauert durch das THX Ultra 2 Zertifikat ihren speziellen Status. Die AV-Vorstufe ist ebenfalls ab Oktober im Handel und bietet einen Decoder für Dolby Atmos. Ein innerer Aufbau mit selektierten Baugruppen stellt eine exzellente Signalverarbeitung sicher.



PR-SC5030 für 2.600 Euro



## Panasonic

Panasonics 2014er TV-Setup gefällt durchaus, doch absolute Spitzenmodelle fehlten bislang. Das holt das japanische Traditionsunternehmen nun nach und bringt endlich High End-TVs in den Handel. Der größte aller derzeit erhältlichen Panasonic Flatscreens („Curved“ findet übrigens nicht statt im Produktsortiment) ist der 85-Zöller TX-85AXW944 für 14.999 Euro. In 55 und 65 Zoll lieferbar sind die Modelle der AXW904-Serie, der TX-55AXW904 wird für 4.299 Euro, der TX-65AXW904 für 5.799 Euro angeboten.



Panasonic AXW904-Serie





Hochwertig und edel



Schmaler Rahmen

Im Inneren der Top-TVs werkelt ein sogenannter „Quad Core Pro 5“ Prozessor, der, ganz gleich für welches Betätigungsfeld, jede Menge Rechenleistung bereitstellt. Dabei spielt es keine Rolle, ob Upscaling, Downloads oder Multitasking – wie schon erste Tests unsererseits zeigen, bringt die CPU so schnell nichts aus der Ruhe.

Anschlussseitig spiegeln Panasonic Topmodelle den Stand der Technik wieder. HDMI 2.0 inklusive HDCP 2.2 sind selbstverständlich, hinzu kommt als Besonderheit ein Display Port 1.2a Anschluss, der auch schon den 2013 vorgestellten WT600 UHD-TV auszeichnete.



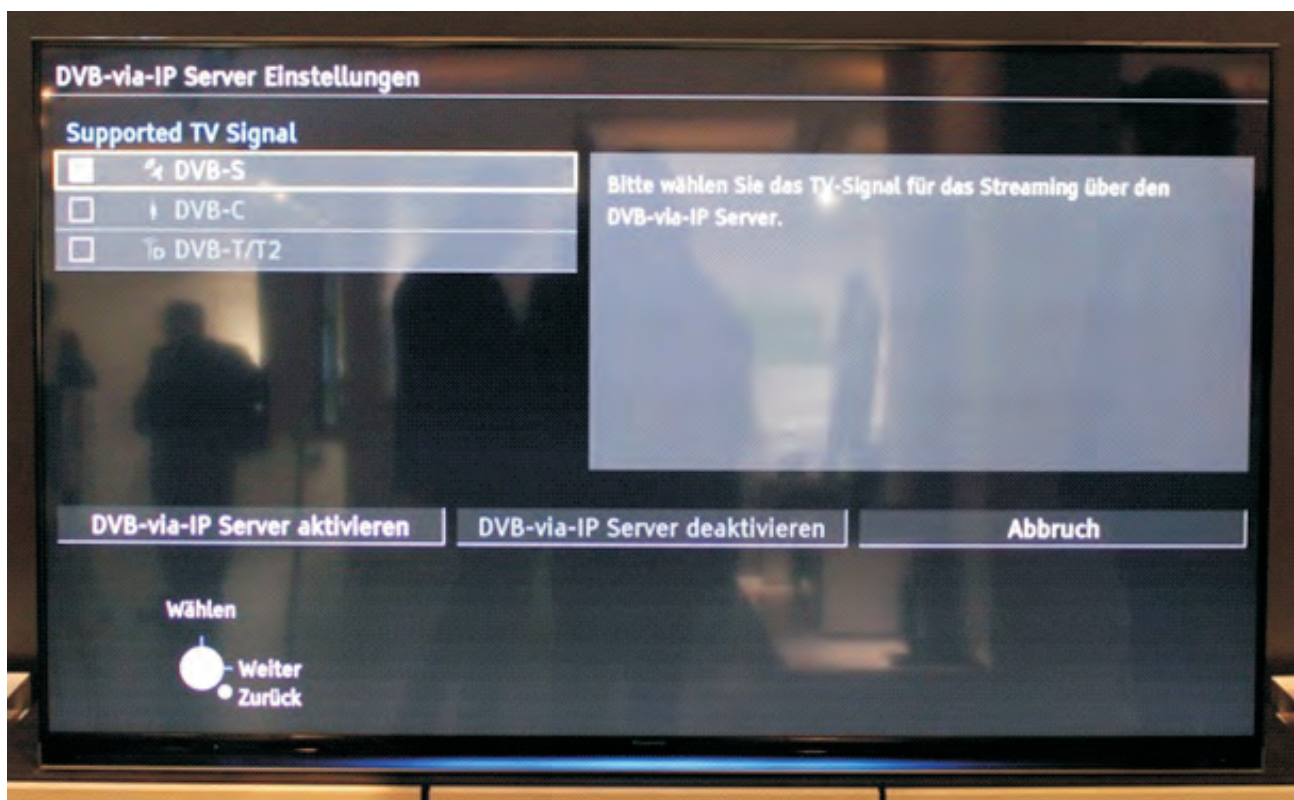
Viera-Apps

Panasonic rüstet den AXW904, wie auch den XW944, mit der neuesten Viera Smart TV Plattform und beispielhaft umfangreichen Multimedia- und Empfangs-Möglichkeiten aus. Besonderheit ist hier die Option dieser Baureihen, nicht nur als SAT>IP Client, sondern sogar als SAT>IP Server zu fungieren. Dieses Merkmal erweitert die Nutzungsmöglichkeiten auf praxisgerechte Art und Weise, da SAT>IP mehr und mehr an Bedeutung gewinnen wird. Der HD Triple-Tuner ist als Doppeltuner ausgeführt. Dadurch kann man ein Programm aufnehmen und gleichzeitig ein anderes betrachten. Dazu gesellt sich DVB-T2 als neue Tuner-Empfangsnorm.





Media-Player im TV integriert, einfach zu bedienen



Fungiert als SAT>IP Client

Mittels "My Stream" merkt sich der VIERA TV übrigens die Sehgewohnheiten des Anwenders und stellt, exakt auf dieser Datensammlung basierend, ein persönliches Programm zusammen. Drückt man den Knopf "My Button" auf der Fernbedienung des TVs, merkt er sich umgehend, dass einem diese Art von Sendung gefällt.

In Form der Panasonic TV Remote 2 App wird eine komplette Tablet- oder Smartphone-basierte Plattform geboten, den Viera-Fernseher zu bedienen. Entsprechend zuvor freigegebene Inhalte können mit TV Remote 2 z.B. sogar auf Reisen angeschaut werden, ebenfalls ist man in der Lage, Aufnahmen aus der Ferne zu planen und zu starten.

Wir konnten einen TX-65AXW904 (in anbeacht der Messeverhältnisse) schon recht ausgiebig testen. Das per USB eingespeiste native 4K-Material zeigt eindeutig, auf welch erstklassigem Level sich der TX-65ASW904 bewegt. Beim auf der IFA präsentierten Flachbildschirm handelt es sich noch um ein Vor-Serienmodell, das noch nicht den endgültigen Serienspezifikationen entspricht. Man merkt es dem Gerät aber nicht an, und so zeigt der AXW904 schon eine enorme Leistungsfähigkeit. Zu betrachten sind 4K/30 Hz Aufnahmen, die in Sevilla/Spanien rund um die "Metropol Parasol" gemacht wurden. Beim aufgenommenen Objekt handelt es sich um eine Holzkonstruktion, von 2005 bis 2011 errichtet und fürs Architekturdesign 2012 prämiert. Eine charmante Lady mit blondem Haar und je nach Standort wechselnden Kleidern ist weiter im Fokus des Videos, genauso wie einige Innenaufnahmen sowie eine S-Bahnstation mit spezieller Dach-Konstruktion. Wie sauber Bildübergänge wiedergegeben werden, ist als beispielhaft zu bezeichnen.



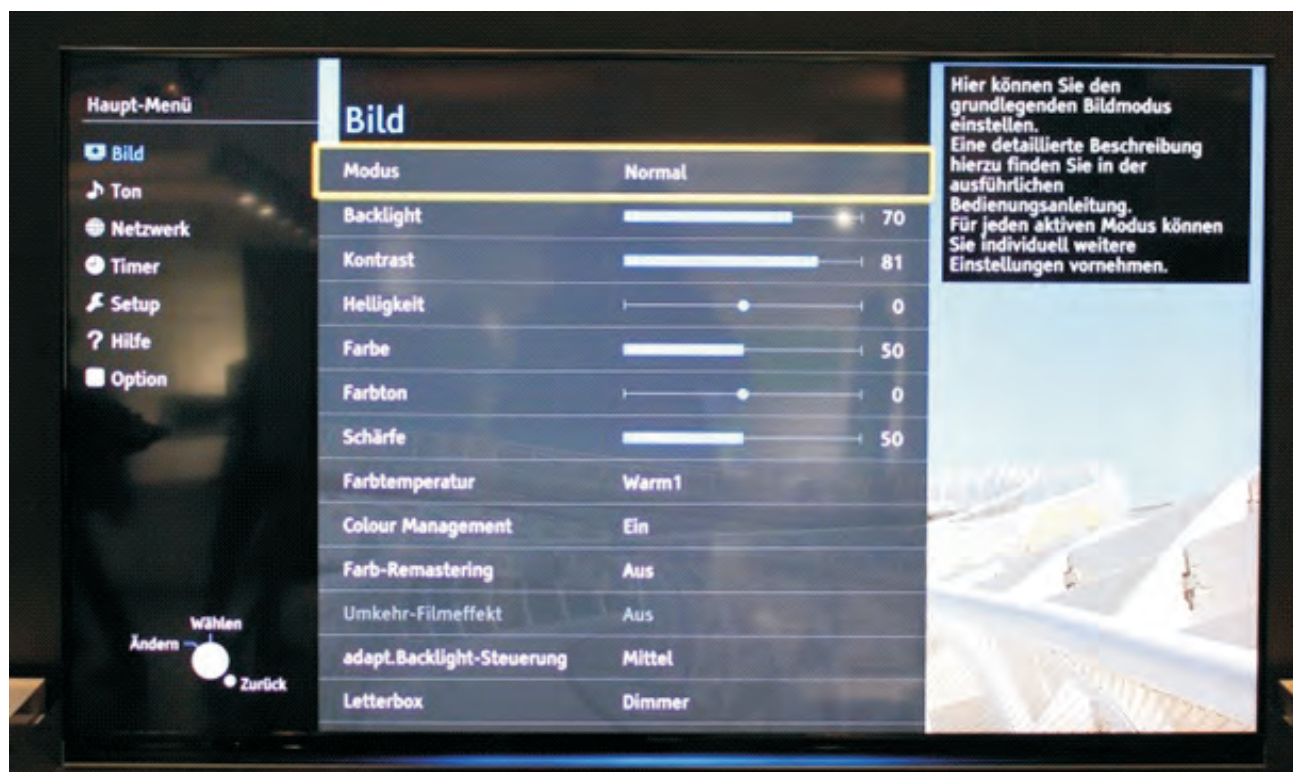
Große Alternative - der AXW944 in 85 Zoll



Mit facettenreicher, authentischer Plastizität fesselt das Bild des AXW904. Weil Panasonic bei diesem Modell auf Direct LED TV ("Local Dimming Ultra") mit LEDs direkt hinter dem Panel setzt, sind Schwarzwert ebenso wie Gesamt- und Detailkontrast auf exzellentem Niveau. Allerdings müssen wir auf einen Umstand erneut hinweisen. Man kann im Rahmen einer Messe keinesfalls eine abschließende Beurteilung notieren, der Restlicheinfall ist zu hoch. Wir geben trotzdem ein vielschichtiges, kontrastreiches Bild mit natürlicher, lebendiger Farbwiedergabe schon im Standard-Bildmodus zu Protokoll. Selbstredend stehen weitere Bildfelder, zu denen auch unterschiedliche THX-Betriebsarten (für helle und abgedunkelte Räume) sowie zwei Professional-Modi (ISF Day und ISF Night) gehören, in der Ausstattungsliste.

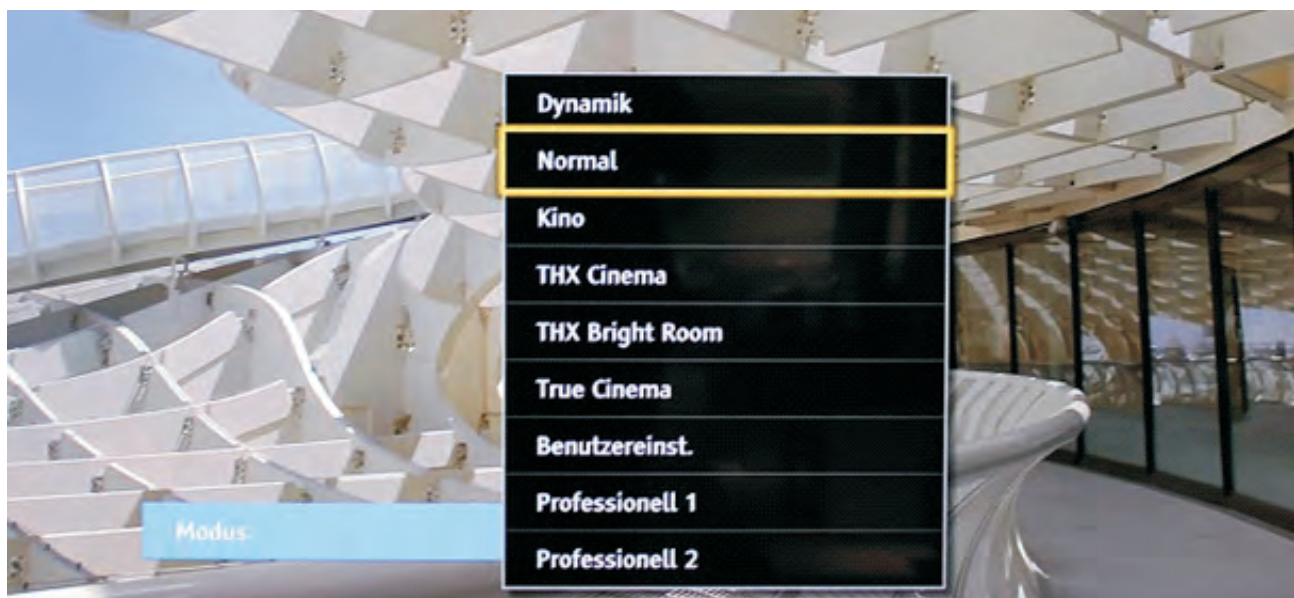
Der Video-EQ bietet eine Vielzahl innovativer und performancestarker Funktionen, unter anderem die 3.000 Hz Hochleistungs-Zwischenbildberechnung namens „Intelligent Frame Creation“. Hier hat die 904er-Baureihe die neueste Variante mit 3.000 Hz an Bord, das 85-Zoll-Modell der XW944-Baureihe setzt auf die etwas ältere 2.000 Hz Version. Mit dem "Advanced Colour Spectrum" soll auch der Güte der Farbwiedergabe weiter auf die Sprünge geholfen werden. Sehr dynamische, präzise und authentische Farben sind, so die Japaner, die Folge dieses Features. Bei unseren ersten Impressionen beeindruckte, wie schon aufgeführt, die Farbdarstellung tatsächlich mit feinsten Abstufungen und akkurater Balance.

Der breite Betrachtungswinkel des AXW904 sichert auch mehreren Personen uneingeschränkt ein komplettes Bild mit stimmigem Kontrast und brillanten Farben. Das Panel rauscht selbst dann nicht, wenn man exakt direkt davor steht, um jede Facette der UHD-Auflösung von 3.840 x 2.160 Pixeln genießen zu können. Artefakte-Bildungen sind selbst bei Bilddetails praktisch nicht zu erkennen. Die 3.000 Hz Intelligent Frame Creation ist in vier verschiedenen Stufen zu verwenden und man kann sich auf ein ruhiges, stabiles Bild ohne Flimmern und mit exakt dargestellten Bewegungen freuen.





Zahlreiche hochwertige Einstelloptionen



Bildfelder

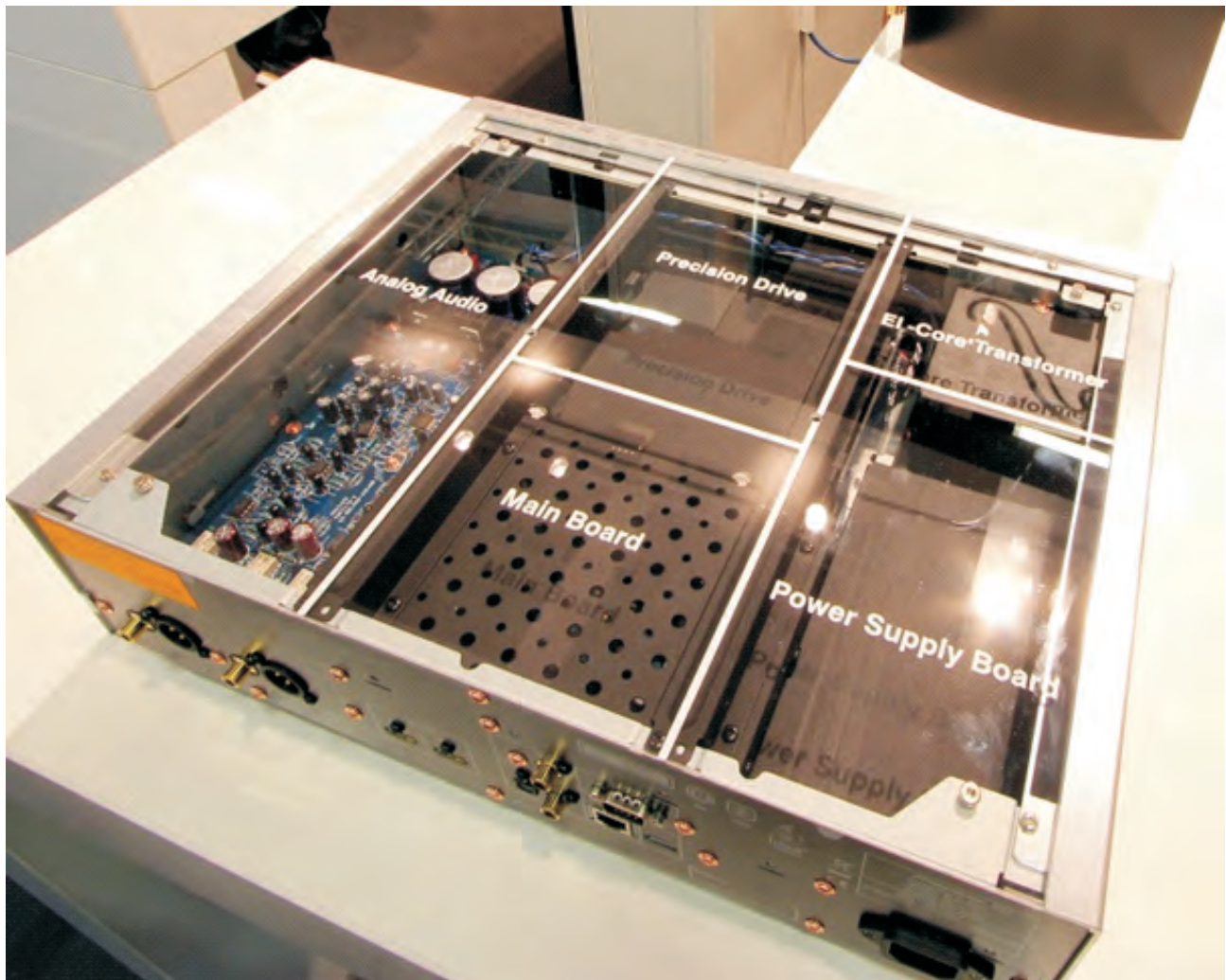


## Pioneer



Pioneer BDP-LX88

In den letzten Jahren war hinsichtlich der Qualität und der Verarbeitung von Blu-ray- und Universalplayern leider ein stetiger Niedergang zu beobachten. Richtig hochwertige, im wahrsten Wortsinn high-fidele oder auch „HIFI-KULTige“ Geräte gab es praktisch gar nicht mehr. Beinahe alles hat sich in einem Preisgefüge zwischen 50 und 300 EUR abgespielt und nur vereinzelte Modelle von Oppo oder Denon haben sich mit klassischen Tugenden hervorgetan. Nun startet Pioneer wieder voll durch, auf der IFA war der Universalplayer BDP-LX88 zu bewundern. Dieser kommt auf rund 1.500 Euro und spielt neben Blu-rays, DVDs und CDs auch die High Resolution Disc-Medien DVD-Audio und SACD anstandslos ab. Die traditionell-noble Optik signalisiert gleich, dass sich der BDP-LX88 als echter „Disc-Leader“ profilieren möchte. Große, massive Standfüße, eine perfekt eingepasste, aus hochwertigem Material bestehende Frontblende und Tasten mit hervorragendem Druckpunkt.



Innenleben mit drei Kammern

Wer in den BDP-LX88 hineinschaut, entdeckt ein sorgfältig gekapseltes Laufwerk und eine Dreikammer-Konstruktion: Im Sinne minimaler Beeinflussung sind die verschiedenen Baugruppen voneinander getrennt. Die analoge Audiosektion hat eine eigene Kammer, ebenso das Laufwerk zusammen mit dem Main-Board. Die dritte Kammer belegt die Stromversorgung. Der leistungsstarke Trafo ist nochmals gekapselt. Die zweilagige Chassiskonstruktion sowie die doppelwandig ausgeführten Seitenteile dokumentieren ebenfalls den hohen Aufwand.





Anschlusssektion

Der High-End-Universalplayer besitzt zwei HDMI-Ausgänge, die auch getrennt schaltbar sind. CEC kann deaktiviert werden, auf diese Weise ist es möglich, einen HDMI-Ausgang für die Audio- und einen für die Video-Signalausgabe einzusetzen. Weitere Anschlüsse umfassen optischen sowie koaxialen Digitalausgang, LAN-Anschluss, RS323c-Schnittstelle für die Integration in Haussteuersysteme, analoge Cinch-Stereo-Ausgänge und auch analoge, symmetrische XLR-Ausgänge aus der Profitechnik.

Auch modernen Einsatzmöglichkeiten gegenüber zeigt sich der BDP-LX88 sehr aufgeschlossen. An den rückseitigen USB-Anschluss kann eine externe Festplatte angeschlossen werden, und darauf enthaltene Audio- und Videodateien können vom BDP-LX88 wiedergegeben werden.



BDP-LX88 (oben) und SC-LX88 (unten)

Der BDP-LX88 ist der optimale Partner für den Top-AV-Receiver von Pioneer, den SC-LX88. Zu einem Preis von 2.599 Euro ist der mit High-Tech vollgepackte SC-LX88 erhältlich, das Update auf Dolby Atmos kommt - für den Anwender kostenlos – etwa Ende Oktober. Das elegante Gerät besitzt digitale Class D-Endstufen mit 9 x 260 Watt, was enorm üppig bemessen ist. Wie bei Pioneer-Spitzenmodellen üblich, wurde auch der SC-LX88 von den Londoner Air Studios optimiert.

Die Bluetooth-Antenne weist auf das im SC-LX88 installierte aptX Bluetooth-Modul hin. Acht HDMI-Eingänge und drei HDMI-Ausgänge sichern umfassende moderne Verbindungsmöglichkeiten. High Resolution Audio-Unterstützung inklusive DSD-Support (2,8/5,6) ist in diesen Preisklassen selbstverständlich. Ein USB-DAC ist auch verbaut, vom SC-LX88 kann so die Rolle der externen Soundkarte übernommen werden.

BDP-LX88 Universalplayer und SC-LX88 AV-Receiver können mit der iControl AV5 App bedient werden. Beim SC-LX88 ist ein WiFi-Modul mit im Karton. Um hochfrequente Störungen zu vermeiden, hat Pioneer nicht gleich ein WiFi-Modul mit eingebaut.





SC-LX88 - Bedienelemente hinter der Klappe



SC-LX88 von hinten





N-70A (unten) und A-70 (oben)

Dass hochwertige HiFi-Stereo-Komponenten ebenfalls sehr wichtig für Pioneer sind, belegt der brandneue Netzwerkplayer N-70A für 999 Euro. Bislang war beim 599 Euro (UVP) kostenden N-50 „Ende der Fahnenstange“, und für den Top-Stereoverstärker A-70 (999 Euro) gab es keinen exakt darauf abgestimmten Netzwerkplayer. Das ändert sich nun, und der N-70A (das „A“ steht für „Advanced“) macht das bereits mit seinem 9 cm Farbdisplay deutlich. Edel, aufgeräumt, zeitlos – so kann man die Optik des N-70A umschreiben. Wie auch der A-70 bringt auch der N-70A einen Dreikammer-Aufbau im Geräteinneren mit, so dass sich die unterschiedlichen Baugruppen gegenseitig nicht beeinflussen können. WLAN ist auch beim Top-Netzwerkplayer nicht integriert, sondern ein entsprechendes Dongle wird über den USB-Anschluss mit dem N-70A verbunden. Natürlich unterstützt der N-70A HiRes-Audio, auch DSD (2,8 und 5,6). Der N-70A bringt außerdem enorm hochwertige ESS Sabre D/A-Konverter mit.

## Samsung



„Blendable“ UHD-TV

Samsung betrachtet „Curved TV“ als elementar wichtigen Trend im weltweiten TV-Business und offerierte auf der IFA 2014 insgesamt 17 Curved TVs mit Displaydiagonalen von 48 bis 105 Zoll in praktisch allen Preisregionen sowie in Full HD und Ultra HD. „Leader“ der Curved-TVs, die man käuflich erwerben kann, ist der Curved UHD TV S9W mit 105 Zoll Bilddiagonale im Cinemascope-Format für satte 120.000 Euro. Den eleganten Bildriesen, der individuell auf Bestellung gefertigt wird, haben wir auf dem IFA Innovations Media Briefing schon genauer betrachtet. Daher war es für die IFA nötig, ein weiteres innovatives TV-Modell ins Rampenlicht zu rücken: einen sogenannten „Blendable UHD TV“. Dabei handelt es sich um einen konventionellen LED-beleuchteten LCD-TV, der einen Screen im 21:9 Format hat und per Knopfdruck vom Flachbildschirm in einen Curved TV verwandelt werden kann.





Im gewölbtem Zustand aus seitlicher Perspektive

Der Bildschirm wird demnach innerhalb kürzester Zeit vom Flachbildschirm zum Curved TV, der Anwender kann einfach per Knopfdruck zwischen beiden Seherlebnissen wählen. Den Mehrwert des Bendable TV im Praxisbetrieb kann man z.B. bei einem gemeinsamen Filmabend nachvollziehen, was bei 105 Zoll Bilddiagonale ohnehin besonders viel Freude bereitet. Schauen viele Personen, bietet ein flacher Bildschirm durchaus Vorteile: Zwar leidet der Gesamt-Bildeindruck auch bei einem sehr flachen Blickwinkel - wie wir auch schon bei Curved-Geräten im Test feststellen konnten - nicht, allerdings ist die Immersion bei einer Rand-Sitzposition nicht optimal.

Der Krümmungsradius des Bendable UHD TV im gewölbten Zustand entspricht 4,2 Metern und ist somit identisch zu Samsungs "festen" Curved TVs. Einen nach diesem Prinzip funktionierenden Prototypen hat Samsung bereits im Januar auf der CES gezeigt, jetzt sehen wir das Gerät aber schon in einer deutlich weiter entwickelten Variante, die durchaus Marktreife erreichen könnte.





Im flachen Zustand

So präsentiert sich der Bendable UHD auf der IFA schon im preisgekrönten "Timeless Gallery Design", in dem auch der schon seit längerem erhältliche S9 Timeless gehalten ist. Tatsächlich ist auf dem koreanischen Markt bereits eine biegsame TV-Variante erhältlich, allerdings "nur" in 78 Zoll.

Der TV tritt aus optischer Sicht ausgesprochen nobel auf und wirkt trotz der gigantischen Bilddiagonale beinahe filigran. Aufgrund des zurückhaltenden Standfußes erscheint der Prototyp nicht so mächtig wie der erhältliche, flache S9 Timeless. Der Metallfuß ist zum Teil in mattem Alu Natur und wahlweise in hochglänzendem Chrom ausgeführt. Der Bendable-TV kokettiert mit seitlichen Chrom-Leisten und besitzt vorne einen im Trend liegenden schmalen, mattschwarzen Rahmen. Die Rückseite des Gerätes ist, unabhängig von der aktuellen Betriebsposition, immer flach, da hier die gesamte Elektronik für den schaltbaren Biegeprozess integriert ist. Beim Prozess der motorisierten Wölbung bewegen dann hinten am Panel angebrachte Gelenke das Display an beiden Seiten nach vorne.

Die Tiefe des Bendable-TVs ist daher im Gegensatz zu konventionellen Curved- oder Flat-TVs größer. Das liegt aber nicht ausschließlich an der "Bendable"-Technologie, sondern auch an der Beleuchtungstechnik des riesigen TVs. Samsung beschreitet hier neue Wege und bewegt sich weg vom EDGE LED-Prinzip, das einst die Südkoreaner salonfähig machten. Beim Bendable-TV handelt es sich um einen Fernseher mit sogenannter „Direct LED“ Hintergrundbeleuchtung: Einzeln steuerbare Einheiten von LEDs, „Cluster“ genannt, sitzen direkt hinter dem LC-Display. Eine gleichmäßigere Helligkeitsverteilung und gegenüber EDGE LED verbesserter Kontrast, das sind die Vorzüge von Direct LED.

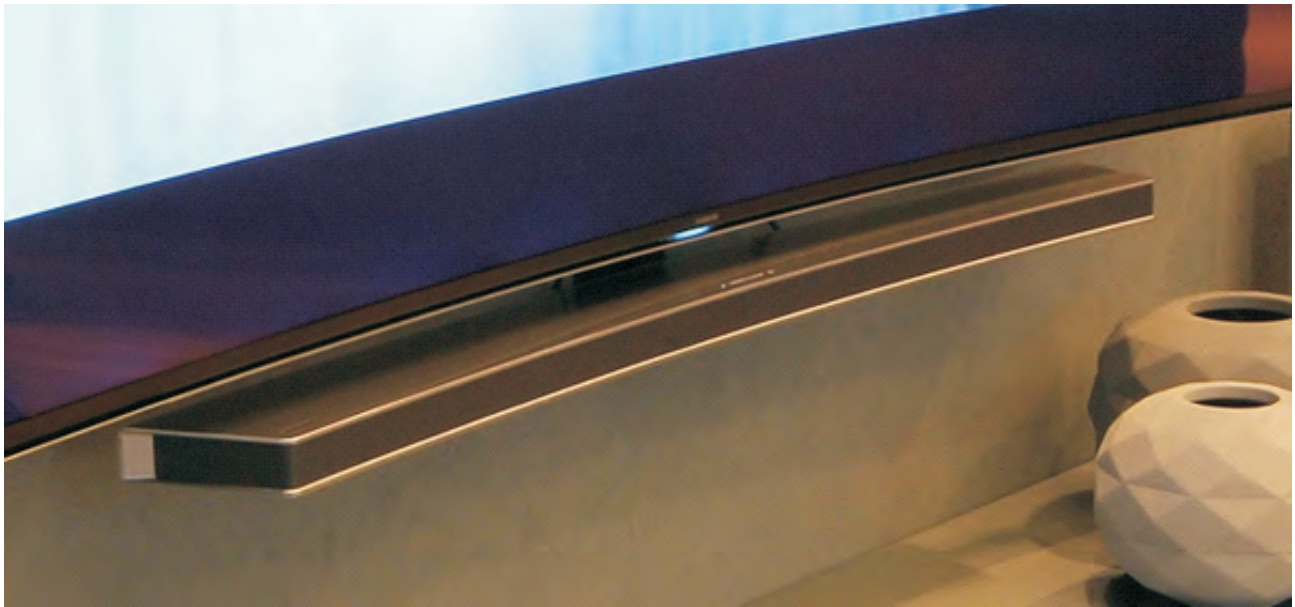
Aufgrund des starken externen Lichteinfalls auf der IFA fällt eine ernst zu nehmende Einordnung des Schwarzwertes sowie die Abstufung der einzelnen IRE-Bereiche natürlich sehr schwer. Beim ersten Eindruck aber fallen die Vorzüge der Direct LED-Technik gleich auf – die Helligkeitsverteilung ist gleichmäßig, was zu einem angenehmen Bildeindruck führt. Selbst bei den Samsung TV-Geräten der oberen Preisklassen, die wir bereits in der Redaktion hatten und die in Tests in der Regel hervorragend abschneiden, zeigen sich aufgrund der Edge-Technik Hot Spots und hellere Bereiche.

Auch bezüglich des Kontrastes sticht der Bendable-Protoyp positiv hervor, sowohl die scharfe, plastische Darstellung einzelner Objekte auf dem Screen als auch der räumliche Gesamt-Bildeindruck ist begeisternd. Überdies leistet sich der TV keine unschönen Überstrahlungseffekte von kleinen, hellen Objekten in umliegende, dunkle Bildbereiche. Bewegungen stellt der Bendable-TV ruhig und sicher dar, die offensichtlich aktive Zwischenbildberechnung leistet einen guten Job. Das war bei Samsung-TVs nicht immer so, in früheren Generationen zeigte die Frame-Interpolation oft deutliche Schwächen. Schon bei den käuflich zu erwerbenden derzeitigen Top-Modellen aber hat Samsung unter Beweis gestellt, dass die Zwischenbildberechnung nun sehr gut arbeitet. Farben werden satt und kräftig dargestellt.

### Kurzes Innehalten: Direct LED-Beleuchtung

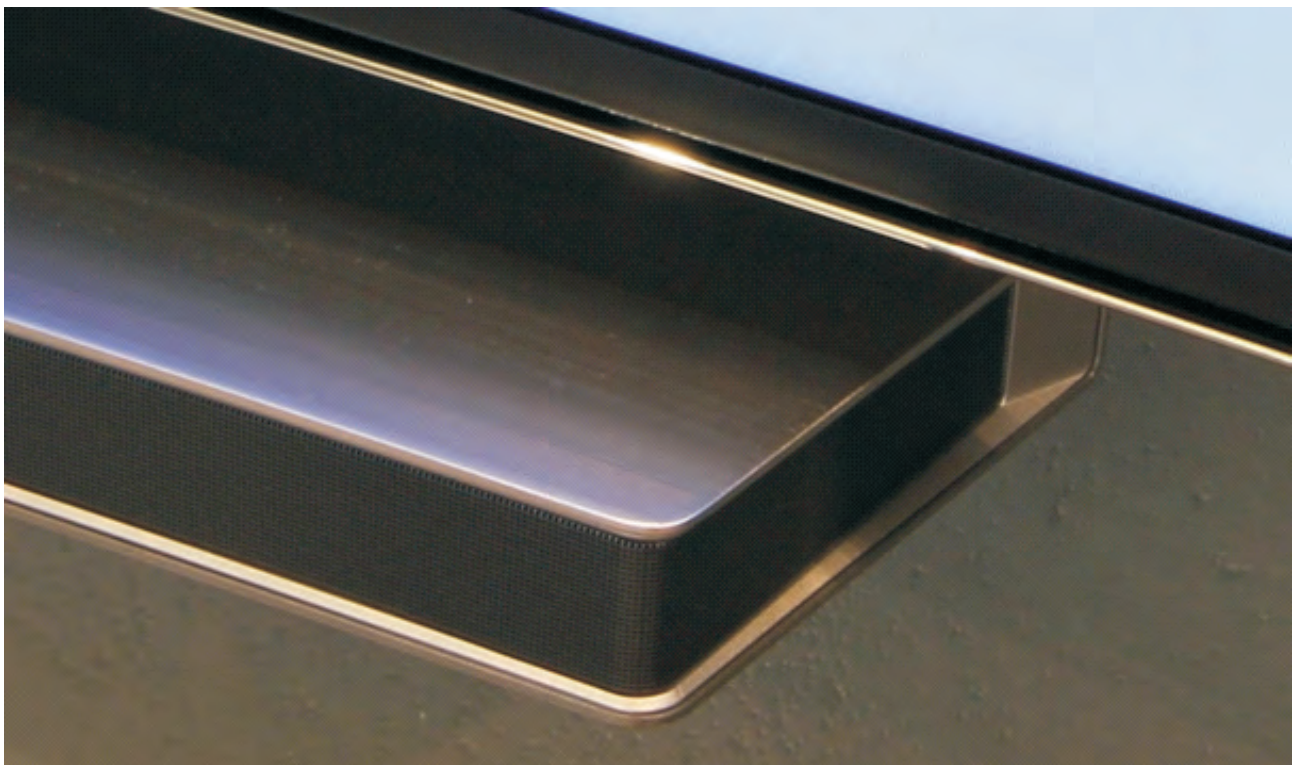
Beinahe alle derzeit erhältlichen LCD-Flachbildschirme arbeiten mit sogenannter „Edge LED-Hintergrundbeleuchtung“. Bei dieser Technik sitzen in den Ecken des Bildschirms LEDs, deren Licht per Leiterbahnen hinter das Display befördert wird. Durch die Edge-Technik sind viele LCD-TVs besonders flach. Einige in Serie produzierte Flatscreens und auch verschiedene Prototypen agieren nun mit Direct-LED. Neu ist diese Technik keinesfalls, schon vor einigen Jahren, als die CCFL-Hintergrundbeleuchtung langsam abgelöst wurde, haben, meist an der Spitze des Produkt-Portfolios, schon Direct LED-LCD-TVs ihre Bahnen gezogen. Aus Kostengründen und aufgrund der höheren Bautiefe sind diese Geräte aber beinahe vollständig vom Markt verschwunden. Da moderne Ultra HD-Geräte aber nun eine enorm verbesserte Bildauflösung bieten und zudem LCD-TVs durch OLED-TVs bedrängt werden, kommen Direct LED-LCD-Displays wieder in Mode. Bei dieser Technik sitzen die für die Hintergrundbeleuchtung notwendigen LEDs gleich hinter dem Panel. Die LEDs werden in verschiedene Gruppen, „Cluster“ genannt, eingeteilt. Jeder Cluster, der aus vier oder z.B. auch aus sechs LEDs bestehen kann, kann einzeln angesteuert werden. Damit ist aber auch klar: Ein Plasma oder ein OLED-TV, bei dem jeder einzelne Pixel leuchtet, bietet bei Detailkontrast, Schwarzwert und Homogenität bei der Helligkeitsverteilung nach wie vor mehr.





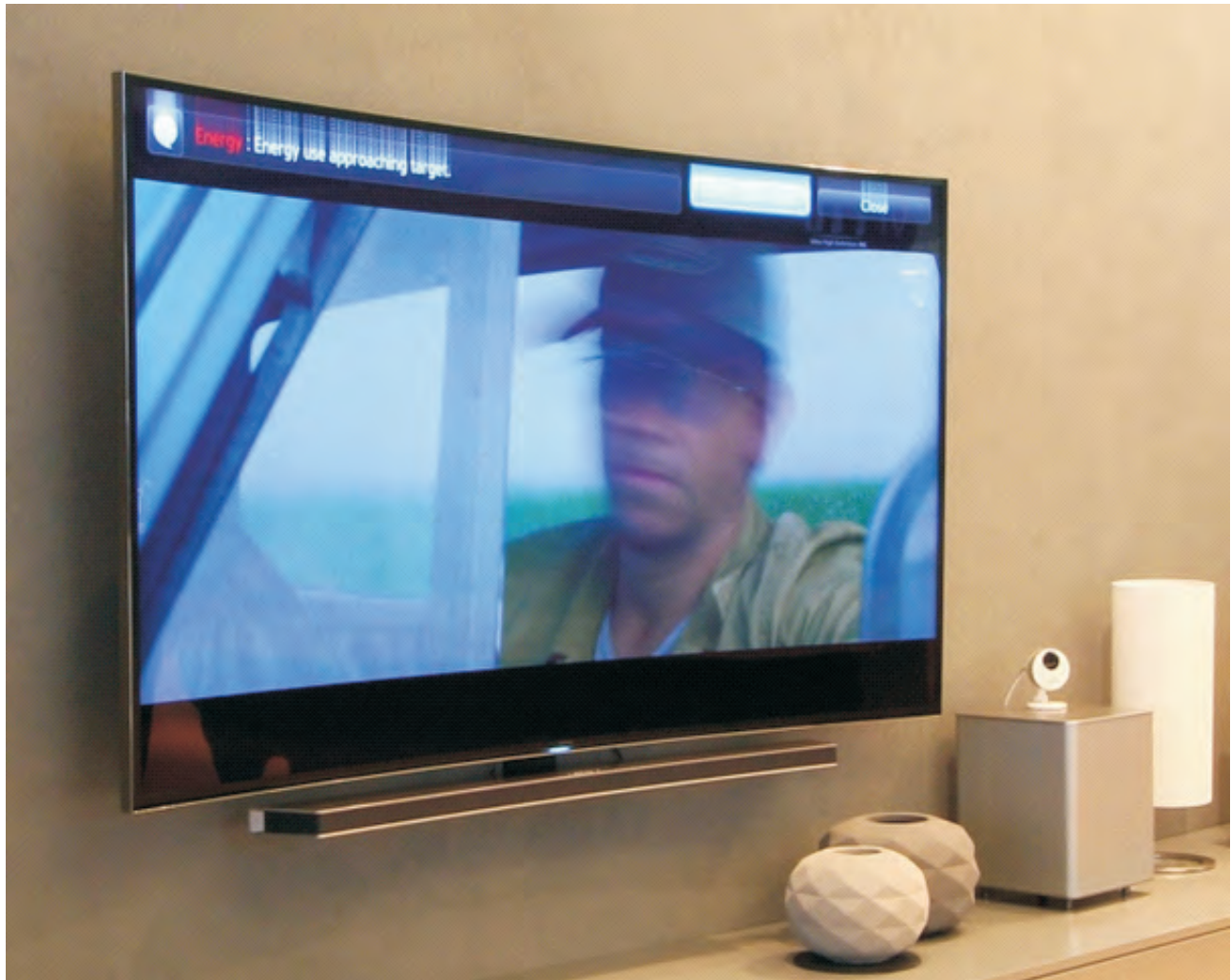
Curved Soundbar

Nicht nur Curved-TVs, auch eine Curved-Soundbar umfasst seit Neuestem das Angebot des südkoreanischen Elektronikriesen Samsung. Interessanterweise kann man den geschwungenen Klang-Riegel auch an der Wand montieren, und – zweite Überraschung – das sieht in Verbindung mit einem entsprechenden Samsung Curved-TV sogar richtig schick aus. Natürlich ist, um eine harmonische Optik zu garantieren, der Krümmungswinkel der Soundbar exakt identisch zu den 2014er Samsung Curved-TVs. Möglich ist es überdies, die Soundbar direkt auf dem Fuß des TVs anzubringen.



Detailverarbeitung





Erscheinungsbild zusammen mit Curved-TV

Zum Paket gehört ein selbstverständlich drahtlos mit der Soundbar kommunizierender aktiver Subwoofer. Soundbar und Subwoofer können mittels „TV Sound Connect“ mit entsprechend kompatiblen Samsung-TVs drahtlos mittels Bluetooth kommunizieren.

Zwar ist es auf einer Messe wie der IFA immer schwierig, verlässliche Klangeindrücke zu bekommen, uns ist es aber trotzdem gelungen, erste akustische Impressionen einzufangen. Mit guter Dynamik und überraschender Pegelfreude macht sich die Curved-Soundbar an ihre akustische Arbeit. Der relativ kompakte Subwoofer agiert kraftvoll und das eingebaute Chassis schlägt bei gehobener Lautstärke keinesfalls sofort an.



Drahtloser Subwoofer



**Technics**



"Reference"-Komponenten



Zur Reference-Kette gehörige Lautsprecher



Seit 2008 war der Brand Technics des japanischen Matsushita-Konzerns tot, nun wird die Schwester-marke zu Panasonic mit einem doppelten Paukenschlag wiederbelebt. Gleich zwei komplette Elektronik- und Lautsprecherketten wurden im Rahmen der IFA der Öffentlichkeit vorgestellt: Das "R1 Reference-Class System" und das "Premium-Class C700 System".

Die R1-Serie ist der absoluten High End-Liga angesiedelt und besteht aus einem Netzwerk Audio-Player, einem Verstärker mit imposantem VU-Meter sowie großformatigen Standlautsprechern. Alle Komponenten zeichnen sich durch zeitlose Optik und Luxus-Verarbeitungsqualität aus. Hier die Basisdaten: Die Technics R1 Serie (Reference Class) kommt auf 40.000 Euro (für das gesamte System) und besteht zunächst aus dem Stereo Power Amplifier SE-R1. Der Highend-Verstärker soll neue Standards setzen – mit vollständig digitaler Signalverarbeitung, MOSFET-Treibern und enorm geringen Verzerrungs- und Jitterwerten.

Als talentierter zweiter Bestandteil betritt der Network Audio Control Player SU-R1 die Bühne. Er vereint die Funktionen Pre-Amp und Netzwerkplayer in einem Gerät. An Bord befindet sich aufwändige Digitaltechnik, das Filternetzwerk eliminiert darüber hinaus praktisch jede interne und externe Störung. Eine clevere Upsampling-Funktion hat die Aufgabe, geringer auflösendes Material auf annäherndes Hi-Res-Audio-Niveau zu liften.

DSD und FLAC werden wiedergegeben, natürlich ist eine USB DAC-Funktion vorhanden. Bei den dazu angebotenen Lautsprechern handelt es sich um die SB-R1, die als Hightech-Merkmal über Koaxialchassis in Flachmembranausführung und spezielle neue Langhub-Woofer verfügen. Kennzeichen ist auch das breite darstellbare Frequenzspektrum von 20 Hz bis 100 kHz. Bislang ist nur bekannt geworden, dass Technics die komplette Kette und nicht einzelne Komponenten anbieten möchte. Ende des Jahres kommt die Kette auf den Markt.



C700er-Serie

Die C700-Serie ist mit den Regallautsprechern deutlich kleiner dimensioniert und verfügt neben dem eigenen Verstärker und dem Netzwerk-Player noch über einen eigenen CD-Player, der optional erworben werden kann und nicht Bestandteil der Kette ist. Insgesamt vier Komponenten werden in den Handel kommen und beeindruckend, wie auch die Referenz-Bauserie, durch ein nobles, zurückhaltendes Design. 4.000 Euro kostet die Kette aus Netzwerkplayer, Verstärker und Lautsprechern. 1.000 Euro extra kostet der CD-Player

Schauen wir uns die einzelnen Komponenten an. Der Stereo Integrated Amplifier SU-C700 setzt auf volldigitale Signalverarbeitung und sorgt selbstredend für höchstmögliche Verzerrungsfreiheit. Ein aufwändiges Netzteil sowie extrem hochwertige MOSFETs sind weitere Kennzeichen. Der Network Audio Player ST-C700 soll nach der Maxime „Maximale Ruhe, nur purer Musikgenuss“ agieren, daher sind beim DLNA/USB DAC-Netzwerkplayer für WAV, FLAC und DSD Oberklasse-Ambitionen unverkennbar vorhanden. Die Hi-Res Remaster-Funktion ist mit an Bord.

Es geht weiter mit dem Compact Disc Player SL-C700 (1.000 Euro): Die Hi-Res-Remasterfunktion, ein hochpräziser Clock-Generator sowie parallel arbeitende D/A-Konverter stellen beeindruckende Merkmale dar. Ein Double-Layer-Chassis aus Metall gibt die erforderliche mechanische Stabilität. Ergänzt wird die Kette durch das kompakte Lautsprechersystem SB-C700. Bis auf 100 kHz sind die Lautsprecher mit einem Koaxialtreiber (Punktschallquellenprinzip) in der Lage zu spielen. Dadurch wird jede HiRes-Audio-Datei mit komplettem Oberwellenbereich wiedergegeben. Die Boxen sind mit hochglänzender Oberfläche und relativ progressiver Formgebung ausgesprochen ansehnlich geworden.

Erste Höreindrücke sammelten wir zunächst mit der kleineren Serie für einen kompletten Kaufpreis von 4.000 Euro. Schon die C700 hinterlässt einen exzellenten Eindruck. Der exakte und gleichzeitig sehr kräftige Bass, der von den beiden doch recht kompakten Regallautsprecher mit Koaxchassis bereitgestellt wird, gefällt sehr gut. Das Auflösungsvermögen über den gesamten Frequenzbereich ist überragend. Auch kleine musikalische Details werden lebendig eingebunden. Zu diesem sauberen Auftritt passen Räumlichkeit sowie Transparenz des harmonisch abgestimmten Hochtonbereiches. Die Impulstreue ist enorm, dank Koax-Chassis sind die Gruppenlaufzeiten bei den Lautsprechern praktisch perfekt.

Noch mehr geht, was in Anbetracht des Preisunterschieds auch erwartet werden darf, bei der „Reference“-Kette. Im Rahmen der Hörsession konnten wir uns z.B. in einem Auszug aus dem 5. Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven sowie mit dem Hit „All Or Nothing At All“ von Diana Krall von den außergewöhnlichen Qualitäten überzeugen. Der Hörraum war beinahe zu klein für die weitläufige Wirkung der immens großen SB-R1 Boxen. Um einen allerersten Eindruck von den Fähigkeiten der Reference-Kette zu bekommen, konnte man sich aber mit den Gegebenheiten anfreunden. Präzise Gruppenlaufzeiten, extrem präzise Einarbeitung der Anschlagdynamik des Klaviers sowie ein bestechendes Management kleiner und großer dynamischer Differenzen waren herauszuhören.

**Kurzer Rückblick: Dafür war Technics bekannt**

2008 verschwand Technics mit einem DJ-Plattenspieler als letztem Modell vom Weltmarkt – das Aus nach mehreren Jahrzehnten bester Technik. Ursprünglich wurde Technics im Jahre 1965 gegründet. Der Lautsprecher Technics 1 war das allererste Technics-Produkt. 1970 kam der SP-10, ein legendärer Plattenspieler, auf den Markt. 1972 stand der SE-10000 Verstärker mit besonders niedriger Verzerrungen bereit, um audiophile Kunden zu begeistern.

1977 wurde der SE-A1 als besonders edler und hochwertiger Verstärker mit Class A+ Technologie präsentiert. 1975 kamen die SB-7000 Linear Phase Lautsprecher für besonders impulstreuen Klang auf den Markt. Im Jahre 1986 zeigten die Japaner die Lautsprecher SB-RX50 mit Koax-Chassis für perfekte Gruppenlaufzeiten. 1988 stand der SB-AFP1000 als extrem flacher, aber sehr klangstarker Lautsprecher im Mittelpunkt. In der weltberühmten Wiener Staatsoper kam diese Hightech-Box zum Einsatz.



DVD-A10 für damals 2.598 DM

Der DVD-A10 von 2000 war ein hochwertiger DVD Audio/DVD-Video-Player, an den wir uns noch gern erinnern. Mit aufwändiger Audio-Abteilung, leisem Laufwerk und feiner Verarbeitung konnte er damals für Furore sorgen. 2008 stellte der SL-1200MK6 das letzte Technics Modell als legendärer DJ-Turntable dar. Auch klangstarke, THX-lizenzierte Surround AV-Receiver, mit speziell gestalteter Frontblende und beleuchteten VU-Metern sind bis heute in Erinnerung geblieben.



SA-DA8 für damals 999 DM

Auch sehr gute AV-Receiver mit feinen Baugruppen für die Wiedergabe von DVD-Audio kamen von Technics, so der SA-DA8 von 2001, der für 999 DM angeboten wurde. HiFi-Fans denken noch gern zurück an voll ausgestattete Cassettendecks und hochwertige CD-Spieler.



## Yamaha



YSP-2500

Wie wir es bereits aus den vergangenen IFA-Jahren kennen, nutzt Yamaha die IFA als große Bühne, um auch große Neuheiten und nicht nur Evolutionen bereits erhältlicher Modelle zu präsentieren. Diesmal war es zum einen der Einstieg bei den aktiven TV-Lautsprechern und zum anderen ein mit hochkarätiger Technik gespickter Sound-Projektor – ein echter Leckerbissen zum 10-jährigen Jubiläum von Yamahas Sound-Beam-Technologie. Mit dem YSP-2500 wollen wir auch gleich durchstarten. Wir hatten auf der IFA schon die Möglichkeit, dieses elegante und leistungsfähige Gerät, das im Verbund mit einem kabellosen aktiven Subwoofer für 899 Euro verkauft wird, Probe zu hören. Der YSP-2500 ist 944 mm breit, nur 73 mm hoch und 144 mm tief. Der kompakte Subwoofer ist 434 mm hoch, 353 mm tief und 129 mm breit - vertikal gesehen. Alternativ kann der Sub auch mit horizontaler Ausrichtung untergebracht werden.

Das Gerät tritt außergewöhnlich hochwertig und elegant auf. Große Standfüße, Alu-Oberfläche und ein vernünftig auflösendes Display dokumentieren dies. Technisch präsentiert sich der YSP-2500 Sound-Beamer auf Top-Niveau: HDMI 2.0 Terminals und gleich 10 aufwändige Yamaha-eigene DSP-Programme verdeutlichen dies ebenso wie Decoder für DTS-HD und Dolby TrueHD. Wird dem Sound-Beamer qualitativ wenig überzeugendes Material wie z.B. MP3-Dateien zugeführt, sorgt der „Compressed Music Enhancer“ für ein wirkungsvolles Aufpolieren – der Bass wird straffer, Stimmen werden besser eingearbeitet und der Hochtongbereich entwickelt mehr Klarheit.

Yamaha liefert für die Steuerung eine relativ hochwertige Fernbedienung mit. Wer das Handling des YSP-2500 lieber mittels Smartphone organisieren möchte, kann dies dank der HT Controller App ebenfalls tun. Besonderheit: Diese aufwändige App ist komplett Bluetooth-basiert und ermöglicht eine komfortable Steuerung aller relevanten Funktionen auch bei Devices, die nur Bluetooth, aber keine weiteren Netzwerkfunktionen an Bord haben.

In ersten kurzen Klangtestreihen konnte uns die Soundbar mit 162 Watt Gesamtleistung und digitalen Endstufen ebenso überzeugen wie der sehr kompakte aktive Subwoofer. Im Basslautsprecher arbeitet übrigens eine analoge Endstufe. Die insgesamt 16 Beam-Lautsprecher stellen eine enorm authentische sowie räumliche Surroundwiedergabe sicher. Effekte lassen sich sehr gut orten und sind präzise im Raum verteilt. Die Pegelfestigkeit ist wirklich gut, aber natürlich kann man nicht erwarten, mit ebenso hohen Lautstärken wie bei einem „echten“ Mehrkanalsystem mit physisch vorhandenen Boxen und leistungsstarkem AV-Receiver zu arbeiten.



SRT-1000

Wenden wir uns nun dem Yamaha TV-Lautsprecher zu, der als „TV-Soundstage“ bezeichnet wird und für 499 Euro unter dem Namen SRT-1000 zu erwerben ist. Die TV-Soundstage ist sehr gut verarbeitet und verfügt über ein enorm solides Gehäuse, auf das TVs bis 55 Zoll und bis 50 kg gestellt werden können. 780 mm breit, 77 mm hoch und 370 mm tief ist die SRT-1000, die sich auch über die Bluetooth-basierte HT Controller App steuern lässt. Wahlweise liefert Yamaha natürlich auch eine Fernbedienung mit.

Mit recht üppigen Leistungsdaten verspricht die SRT-1000 schon auf dem Papier akustische Freuden, die auch bei höherem Pegel anhalten dürften. Yamaha nutzt auch bei der SRT-1000 die hauseigene „Beam“-Technologie und verbaut acht Beam-Lautsprecher. Hinzu kommen zwei Tiefmitteltöner und zwei Subwooferchassis. 16 Watt insgesamt stehen für die Beam-Lautsprecher zur Verfügung, 2 x 30 Watt für die Tiefmitteltöner und nochmal 2 x 30 Watt für die beiden Subwoofer-Chassis.

Diese Power ist auch dann ein Vorteil, wenn per Bluetooth (die SRT-1000 unterstützt auch aptX für Musikkwiedergabe in CD-Qualität) drahtlos Signale zugespielt werden. Richtig überzeugend schlägt sich die TV-Soundstage bei Filmmaterial. Kräftig, raumfüllend und mit guter Effekt-Präzision macht sie sich ans Werk. Im Sinne möglichst einfacher Handhabung verzichtete Yamaha bei der SRT-1000 auf viele DSP-Programme, die bei dem ins Auge gefassten potentiellen Anwenderkreis nur Verwirrung stiften würden. Vier DSP-Modi haben die Ingenieure integriert, für Spiele, Sport, Musik und natürlich Filmtone. Dolby Digital und DTS werden nativ dekodiert, Decoder für Dolby TrueHD und DTS-HD fehlen ebenso wie HDMI-Terminale.

Natürlich bietet Yamaha nicht nur neue Trendprodukte an, sondern widmet sich auch klassischen Produktbereichen. Das Stereo-Verstärkerportfolio sowie das Angebot an CD-Playern umfasst insgesamt fünf hier vorgestellte neue Modelle. Probe hören war leider nicht möglich, darum müssen wir es hier bei einer eher theoretisch gehaltenen Präsentation belassen.



CD-N301

Netzwerk-Funktionalität spielt auch bei Yamahas Stereo-Komponenten eine große Rolle. Für 349 Euro neu hinzu kommt der CD-N301, ein multifunktionaler CD-Spieler, der nicht nur Silberlinge entgegen nimmt, sondern auch mit DLNA-Zertifikat, Spotify Connect-Kompatibilität und AirPlay aufwarten kann. 3,2 kg wiegt der schicke Player, der auch FLAC-HiRes-Dateien mit bis zu 192 kHz/24-Bit Auflösung abspielt. Ganz gleich, ob in schwarz oder silber, der CD-N301 macht stets eine überzeugende Figur.

Wer die Netzwerkfunktionen lieber in einem Stereoreceiver integriert haben möchte, kann sich den für 329 Euro zu erwerbenden R-N301 genauer anschauen. Die Netzwerkmerkmale sind die gleichen wie im bereits aufgelisteten CD-Player. Der Receiver bringt 2 x 100 Watt RMS-Leistung mit und überzeugt mit aufgeräumter Frontblende. Der R-N301 wiegt 6,59 kg und ist mittels der NP Controller App auch mit Smartphone oder Tablet steuerbar. Optional hat Yamaha wichtige Erweiterungen im Angebot: den Bluetooth-Adapter YBA-11 und den WLAN-Adapter YWA-10.



A-S701





A-S501

Weiter bringt Yamaha drei reine Stereoverstärker neu auf den Markt. Speerspitze der Neuerscheinungen ist der A-S701 für 649 Euro, der 2 x 100 Watt RMS-Leistung mitbringt. Der kleinere A-S501 kommt auf 419 Euro und verfügt über 2 x 85 Watt RMS-Leistung. Der A-S301 (299 Euro) hat 2 x 60 Watt RMS-Leistung.

### Kurz beleuchtet: Yamahas ToP-ART-Technologie

„Total Purity Audio Reproduction Technology“ ist mit dieser Abkürzung gemeint. Yamaha versteht darunter ein konstruktives Gesamtkonzept, das aus ToP-ART-Design und der ART Base besteht. Die ToP-ART-Verstärkertechnologie weist einen komplett symmetrischen Aufbau für den Weg vom Eingang zum Ausgang auf und arbeitet stets mit kürzestmöglichen Signalwegen. Das ART Base-Gehäuse ist Garant für enorme mechanische Stabilität und eine effektive Dämpfung von Schwingungen. Insgesamt sorgt dieser stringente Aufbau für reinen, feinen Klang mit gelungener räumlicher Abstufung. Nur sorgfältig geprüfte Baugruppen kommen zum Einsatz, damit die Qualität des Gesamtkonzepts in jedem ToP-ART-Verstärker gewahrt bleibt.

Kommen wir zurück zu den neuen Verstärkern, die allesamt mit ToP-ART-Technologie ausgestattet sind. Zudem sind sie allesamt kompatibel zum optionalen Bluetooth-Adapter YBA-11 und bringen sowohl einen optischen als auch einen coaxialen Digitaleingang mit.



RX-A2040



RX-A3040



Traditionell sind besonders üppig ausgestattete AV-Receiver ebenfalls Bestandteil von Yamahas Produktpalette. Seit einigen Jahren schon hört die AVR-Oberklasse auf den Namen „Aventage“. Die beiden größten Modelle, der RX-A3040 (2.099 Euro) und der RX-A2040 (1.499 Euro) kommen nun auch mit Decoder für Dolby Atmos. Im typischen, sehr hochwertigen Aventage-Design gehalten überzeugt die klare Gerätefront mit grifffsympathischen Reglern für Eingangswahl und Lautstärke. Der aufgeräumte innere Aufbau und das hochwertige Chassis sind weitere Charakteristika.

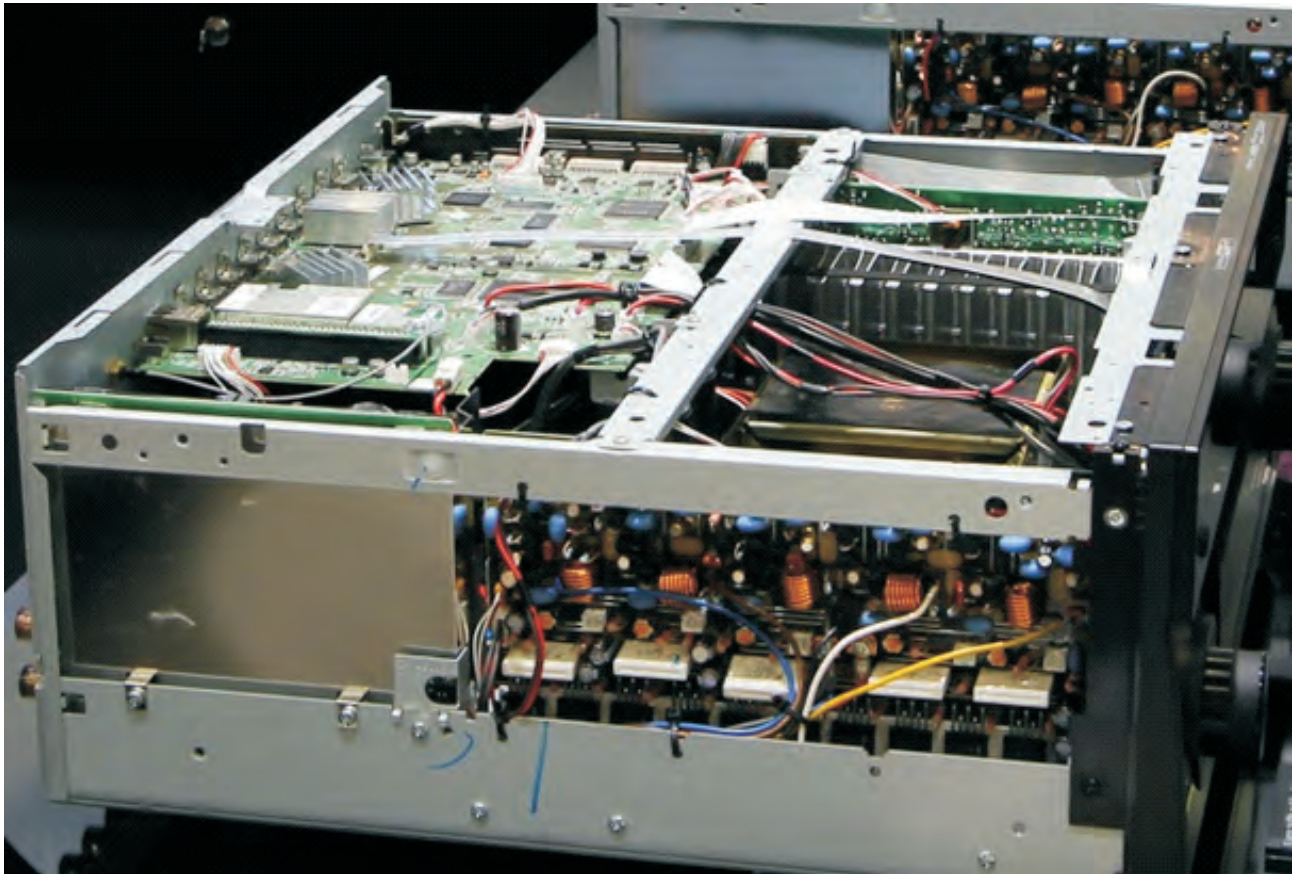
Beide Modelle bringen neun Endstufen mit. An 8 Ohm, 20 Hz bis 20 kHz, 0,06 % Klirrfaktor und zwei Kanäle angesteuert, offeriert der RX-A3040 150 und der RX-A2040 140 Watt pro Kanal. Der RX-A2040 wiegt 17 kg, der 3040 19 kg. Dass der RX-A3040 deutlich mehr wiegt, liegt am leistungsfähigeren Trafo, den größeren ELKOs und dem doppelten Chassisboden. Diese Merkmale spendiert Yamaha allein dem Top-AV-Receiver-Modell.

Das gilt auch für den verbauten DSP-Signalprozessor. Nur der 3040 bekommt den Cinema DSP HD3 Prozessor für höchste Genauigkeit. Beim 2040 ist der Cinema DSP 3D Prozessor verbaut. Beide Neunkanal-Receiver kommen mit insgesamt 23 DSP-Modi zum Kunden, nach den Bereichen Kino, Entertainment und Musik aufgeteilt. Der RX-A3040 verfügt zudem noch über hochwertige ESS D/A-Wandler.



RX-A3040 von innen





Hier sieht man chassiskonstruktion des RX-A3040 sehr gut



RX-A2040 von innen

Natürlich kann sich der Anwender bei beiden Spitzenmodellen über Yamahas YPAO-Einmess/Room EQ-System freuen. Das System im 3040 ist aber noch ausgeklügelter und bezieht noch mehr Messparameter mit ein.





RX-A3040: Anschluss-Angebot

Was auch nicht fehlt: ein attraktives Graphical User Interface für einfaches Handling trotz immenser Funktionsvielfalt. Alternativ kann zur Steuerung nicht nur die Systemfernbedienung, sondern auch die funktionelle Yamaha App, erhältlich für iOS und Android Devices, verwendet werden.

Die Aventure AV-Receiver unterstützen bis zu vier Hörzonen. Der 3040 brilliert zusätzlich mit 11.2-Kanal-Erweiterungsfähigkeit, 11.2 Kanal Vorverstärkeranschlüsse, vergoldeten Lautsprecheranschlüssen sowie extra konstruierten, massiven Füße und besonders leistungsstarken Blockkondensatoren.

Natürlich können beide Yamahas videoseitig auf bis zu 4K hochskalieren. Zahlreiche Netzwerk- und Multimediafunktionen kennzeichnen beide Yamaha AV-Receiver. Spotify, Napster und Juke sind integriert, ergänzt wird das Sortiment durch vTuner Internetradio, AirPlay sowie HTC Connect.

Konstruktive Besonderheiten der Aventure AV-Receiver-Konstruktion finden sich auch bei 2040 und 3040. Der fünfte Fuß zentriert unter dem Gerät wird A.R.T Wedge genannt. A.R.T steht für Anti-Resonanz-Technologie. Der aufwändige Aufbau und das gesamte Layout der Schaltungen sind auf optimale Symmetrie ausgelegt. Die linken und die rechten Kanäle sind sowohl physisch als auch elektrisch voneinander getrennt.



### Im Fokus: die Yamaha Soundbeam-Technologie

Aktive TV-Lautsprecher und Soundbars erzeugen durch spezielle psychoakustische Tricks einen virtuellen Raum – die gebotene Räumlichkeit wird auch durchaus vom Zuhörer als Gewinn bringend wahrgenommen. Allerdings unterscheidet sich das Gefühl von authentischer Räumlichkeit doch deutlich von echten Mehrkanalsystemen, bei denen Front-, Center- und Surroundlautsprecher im Raum untergebracht sind. Man kann dieses Prinzip aber auch mit nur einer einzigen Komponente verwirklichen. Genau das zeigt Yamahas Sound-Beam-Technologie. Hierbei werden in den Soundprojektoren des Hauses spezielle Beam-Lautsprecher installiert, die ihre Schallstrahlen präzise berechnet an die Wände des Hörraums werfen. Mittels genau arbeitender Einmess-Algorithmen („IntelliBeam“) wird der Yamaha Soundprojektor, ähnlich wie beim Einmess-/Room EQ-System eines AV-Receivers, auf die jeweiligen Bedingungen im Hörraum eingestellt. Somit ist Yamaha der einzige Hersteller, der im schlanken Gehäuse einer Soundbar echten Surroundsound ermöglicht. Allerdings beeinflussen Ungereimtheiten in den akustischen Eigenschaften des Hörraums, trotz Room EQ und Einmesssystem, den Klang stärker als bei einfachen Soundbars, deren Räumlichkeit auf Schaltungen beruht, die sich psychoakustische Gegebenheiten zu Nutze machen.



Auch der SRT-1000 setzt auf Beam-Lautsprecher

### Unsere IFA-Bilanz ...

... fällt durchweg positiv aus. Auch wenn große Revolutionen, wie bereits eingangs erwähnt, ausblieben, so konnten wir doch beeindruckende Flachbild- und Curved TVs bewundern, uns über hochwertige neue Stereo-Komponenten freuen und leistungsfähige AV-Receiver sowie BD-Player bestaunen. Das Schöne ist: Qualität wird mehr und mehr wieder groß geschrieben und edle Materialqualität sowie audiovisuelle Leistungsstärke standen im Mittelpunkt.



**[www.hifi-regler.de](http://www.hifi-regler.de)**

August-Horch-Str. 19  
D- 95213 Münchberg  
Tel. 09251-879-500  
Fax 09251-879-100